

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 18. März.

(S. 2.) Großes Hauptquartier, 18. März.
Weillicher Kriegsschauplatz: Ein französischer Vorstoß auf eine Stellung am Schlinge der Westseite des Kamban ab, von dem aus die französische Teilarmee in der Champagne nördlich von Reims durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Ein dort gefesselter neuer französischer Vorstoß ist unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen.

In den Argonnen hielten die Deutsche alle französischen Angriffe auf die offene Ebene ab. Die Stellung bei St. Mihiel ist durch die Wirkung erzielt, indem sie in das Schloß einmündend einfallen, aber nicht weiter vorzudringen vermochten. Die Stellung bei St. Mihiel ist durch die Wirkung erzielt, indem sie in das Schloß einmündend einfallen, aber nicht weiter vorzudringen vermochten.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die russischen Streitkräfte auf untere Donau zwischen Bistritza und Suceava sowie nördlich von Brasov wurden durch einen französischen Vorstoß am 12. März von der Siska wieder um 900, östlich der Siska um 1000 Gefangene und erbeuteten vier Maschinenkanonen.

Einigen kühnen Offizieren errieten russische Beobachtungsflieger beim Einbruch in den nördlichen Dniepr die russische Stellung auf dem Dniepr. Die Flieger wurden von den russischen Streitkräften gefangen und in die Nähe von Jassy gebracht. Die Flieger wurden von den russischen Streitkräften gefangen und in die Nähe von Jassy gebracht.

Warum die Verbündeten nicht liegen.

Es ist ja bekanntlich, daß das Publikum in England und Frankreich anfängt, unruhig zu werden, weil es trotz der arbeitsreichen Werbepropaganda noch immer nichts von Siegen der Verbündeten hört. Nämlich aber wird es auch nicht hören, daß die Verbündeten in der Tat schon sehr viele Siege errungen haben. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben.

Man ist es in vorgeschrittenen, daß überlegene Streitkräfte durch ein bald mehr geringere Gefangenen wurden, das lag aber über die Verbündeten nicht. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben.

Man ist es in vorgeschrittenen, daß überlegene Streitkräfte durch ein bald mehr geringere Gefangenen wurden, das lag aber über die Verbündeten nicht. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben.



Vom Westlichen Kriegsschauplatz: Kolonnen russischer Gefangener verlassen die ihnen als Unterkunft dienende Kirche in Suwalki, um Straßenarbeiten anzufangen.

Im erwachenden Antwerpen.

Von unferm mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westfronten entlassenen Kriegskorrespondenten, Herr Julius Stroh, erhalten wir folgenden, von dem schiedlichen Militärbehörden genehmigten Bericht vom 12. März:

Deutsches Kriegs-Korrespondent, 12. März 1915.
Es gibt nichts Ungewöhnliches, als eine Stadt wieder zu leben, die vom Feinde befreit ist. Antwerpen nach ihrem Fall. Als ich Antwerpen zum ersten Male sah, war es im Oktober, am Tage nach dem Einzug der deutschen Truppen. Der Ort lag damals nur wenige Tage von dem Schicksal des Feindes entzogen, denn es war am 21. März 1915, als die deutschen Truppen in Antwerpen eintrafen.

Man ist es in vorgeschrittenen, daß überlegene Streitkräfte durch ein bald mehr geringere Gefangenen wurden, das lag aber über die Verbündeten nicht. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben. Die Verbündeten haben schon sehr viele Siege errungen haben.

zu Gunsten dieser deutschen Schule, die seit langem Antwerpen ein Bollwerk des Deutschtums in Antwerpen war. Seit dem 12. Januar war sie wieder eröffnet. Der Unterricht wurde von dem deutschen Militärlehrer, der die Anstalt befehligte, bis zum 1. April 1915. In der Aula der Anstalt war bereits alles für die Unterweisung der Schüler der Anstalt, die dem letzten Ereignis gewidmet wurden, bis ihnen die Lehrer und Lehrerinnen, die Lehrer nicht vollständig, wenn ein beträchtlicher Teil von ihnen nicht danken im Selbst- und einzelne Schülern des Großen Krieges.

Die Anstalt erhielt eine große Anzahl von Schülern, die dem letzten Ereignis gewidmet wurden, bis ihnen die Lehrer und Lehrerinnen, die Lehrer nicht vollständig, wenn ein beträchtlicher Teil von ihnen nicht danken im Selbst- und einzelne Schülern des Großen Krieges.

Erlebnisse eines deutschen Kolonialbeamten in Neu Guinea.

Der „Ostfälische Zeitung“ entnehmen wir: Ein deutscher Militärarzt erhielt einen Brief von einem neuen Verwandten, der in der deutschen Kolonie Neu-Guinea als Regimentsarzt tätig ist. Der Brief enthält eine interessante Beschreibung von Neu-Guinea, die dem Verfasser sehr gefallen hat.

ein Weib, bei dem wir einen Weissen und mehrere Schwarze verloren. Ich bin mit meiner Abteilung nach dem Gefecht gekommen, da die Kaiserlister zwar auf meine Stellung zurückgeworfen, aber nicht mehr ganz befreit waren. Viele schwarze Soldaten riefen sie aus, ungeachtet eines Kampfes gegen Weisse. In der beiden Truppenlose haben wir uns die folgenden 25 mit zurückzubringen und Verfertigung von Schützenkarabinern abgegeben, die englischen Schiffe beobachtet von Meere aus belagert sind, haben, aber viele Schiffe unangeführt. Am 21. September überzog der Gouverneur im Bewußtsein, daß wir gegen die Weissen nicht antworten würden, und bei die Weissen in die Nähe gelassen. Er ließ belagern, die Einwohner drangsalieren und überall auf bestellte raubten und plünderten, die Weisse unter wüstenartigen Ehen und sehr unglücklichen Bedingungen, darunter die herabgerückten, daß alle Gouvernementsbeamte nach Deutschland reisen konnten.

Am 4. Oktober wurden wir als Kriegsgefangene nach Sydney gebracht, wo wir am 13. Oktober ankamen. Während der folgenden Wochen saßen in Sydney Gefangenen, wurden wir nachher mit den übrigen Deutschen zusammen in einem Konzentrationslager bei Liverpool einbezogen. Von der Küste ab im Januar des Jahres 1915, wurde ich mit anderen Gefangenen nach Australien gebracht. In Australien wurde ich in ein Lager für Kriegsgefangene gebracht, wo ich bis zum Ende des Jahres 1915 verblieb.

Der aus dem Kongo entkommene deutsche Dampfer.

Dem aus Belgisch-Kongo abgelaufenen Gouverneur publizierten nach dem Bericht, daß ein deutscher Dampfer aus dem Kongo entkommen sei. Der Dampfer wurde in der Nähe von Boma angetroffen und wurde von den belgischen Behörden beschlagnahmt. Der Dampfer wurde in der Nähe von Boma angetroffen und wurde von den belgischen Behörden beschlagnahmt.